

Zur Flora von Bremen und Oldenburg.

Von Dr. Bruno Schütt, Bremen.

Daß auch so gut durchforschte Gebiete, wie die der Umgebung von Bremen und Oldenburg (Buchenau, Flora von Bremen und Oldenburg, 9. Auflage, Ostern 1927) noch unbekannte und zugleich auffällige Pflanzenarten beherbergen können, zeigte uns die kurz nach der Herausgabe dieses Buches von Herrn Heinr. Kruse, Lehrer in Huxfeld, gemachte bemerkenswerte Entdeckung der Lorbeerrose, **Kalmia angustifolia L.** Er fand diese, soweit ich aus der Literatur ersehen kann, in Deutschland bisher nur aus dem Kirchhorster und Warmbüchener Moor bei Hannover bekannte Pflanze, die s. Z. durch Hermann Löns auf seinen Streifzügen dort entdeckt wurde, an zwei Standorten in den Mooregebieten, die durch das Dreieck Lilienthal, Fischerhude und Tarmstedt (Meßtischblatt Ottersberg) eingeschlossen werden. Der eine Standort liegt an dem Huxfelder Achterdamm in der Nähe der Wegegabel Meinershausen-Huxfelder Achterdamm, der andere bei Dannenberg, südlich der Straße, die von Heidberg in westlicher Richtung nach Meinershausen führt. Während der erste Fundort unmittelbar am Fahrweg liegt und die Pflanze dort in etwa 8 m Länge und 2 m Breite ein $\frac{3}{4}$ m hohes dichtes Gestrüpp bildet, das zur Blütezeit (Mitte Juni) besonders von der dort an den Weg grenzenden Wiese aus einen herrlichen Anblick gewährt, liegt der andere etwa 200 m von der Fahrstraße entfernt. Leider ist das Hochmoor dort 1927 abgehoben, doch sind die Bulten auf der abgetorften Stelle wieder eingesetzt worden, sodaß die Pflanzen 1928 schon wieder kräftige Triebe und Blüten gebildet hatten. Der Besitzer hat aber auch einige Exemplare auf dem benachbarten noch unberührten Hochmoor eingesetzt, doch erscheint es fraglich, wie lange sich diese bei der schnell fortschreitenden und fast schon beendeten Kultivierung des Gebietes dort werden halten können. Jedenfalls werden sie an der zuerst genannten Stelle bei der beabsichtigten Anlage einer Wiese wohl dem Ausstreuen des Kunstdüngers und der Konkurrenz der Wiesenpflanzen erliegen.

Wie die *Kalmia* des Kirchhorster Moores den Anwohnern schon seit 1807 bekannt war, so dürfte auch der Huxfelder und der Dannenberger Bestand angesichts ihrer erheblichen Ausdehnung und der Tatsache, daß schon über 70 Jahre alte Leute als Kinder zur Frühlingszeit die Blüten gepflückt, auf ein Mindestalter von 60 bis 70 Jahren zurückblicken. Auch sollen Kinder auf ihren Ausflügen die blühenden Pflanzen ihrem Lehrer nach Bremen in die Schulen gebracht haben. Wie ich höre, wird die Naturdenkmalpflege den Schutz nicht übernehmen, da es sich in diesem Fall um eine nicht einheimische Pflanze handelt.

Da *Kalmia*-Arten nicht selten in größeren Gärten und Parkanlagen kultiviert werden, erscheint mir eine Verschleppung der Samen von dorthier durch Vögel am wahrscheinlichsten. Bemerkenswert ist noch, daß sich die von mir im Alt-Warmbüchener Moore gesammelten Exemplare durch weit schmalere Blätter von den unsrigen unterscheiden, sodaß eine Verschleppung von dort unwahrscheinlich erscheint.

Nach brieflicher Mitteilung des Herrn Gartelmann, Lehrer in Rotenburg, ist *Kalmia angustifolia* auch in der Nähe des Dorfes Westeresch 1927 aus dem Moore ausgegraben und von den Bewohnern in ihre Gärten gepflanzt worden. Näheres bleibt zu untersuchen.

Ganz anders liegen die Dinge bei einer für unser Gebiet neuen, von mir im Frühling 1927 an den nach der Weser zu abfallenden Abhängen der Badener Berge entdeckten Segge, der ***Carex Ligerica* Gay**. Ihre Verwandtschaft mit der Sandsegge, *Carex arenaria* L., ist allerdings eine recht nahe, sodaß sie sehr genau studiert werden muß, um als besondere Art erkannt zu werden. Das Vorkommen dieser von Reichenbach sehr treffend als *C. pseudo-arenaria* bezeichneten Pflanze bei uns, wurde von Buchenau schon 1885 in der mir vorliegenden 3. Auflage seiner Flora vermutet. So schreibt er, daß in unserer Gegend wohl Pflanzen vorkämen, die einzelne Merkmale der *C. Ligerica* Gay. besäßen, aber doch bei Berücksichtigung sämtlicher Eigenschaften der *C. arenaria* L. zugerechnet werden müßten. Jedenfalls trifft dies auch für die Exemplare des hiesigen Museums bis auf einige unbestimmte Pflanzen von der Fähre bei Uesen, die sich bei genauerer Untersuchung als typische *Ligerica* erwiesen, zu.

Die von mir gefundene und schon Mitte April stäubende Segge erinnerte mich an eine mir vom Elbufer zwischen Blankenese und Schulau als *C. Ligerica* Gay. bekannte Pflanze. Ich überzeugte mich, daß die Sandsegge auf den nahen Dünen mit ihren Blütenständen noch kaum aus dem Sand herausragte. Wenn auch die Erwärmung an den Abhängen nach der Weser zu eine stärkere ist, so steht die Pflanze dort doch im dichten Rasen nahe dem Wiesenrand und auf einem durchaus nicht reinen, sondern tonhaltigen Sandboden.

Nach meinen Beobachtungen dürfte *C. Ligerica* Gay. im Durchschnitt 2—3 Wochen früher als *C. arenaria* L. blühen. Meine Bestimmungen wurden durch Herrn Dr. Pfeiffer-Bremen und Herrn Dr. Kükenthal-Coburg, dem bekannten Seggenkenner, bestätigt. Dies gilt auch für Exemplare, die ich 1927 im Fruchtzustand bei Dörverden in nicht allzu großer Entfernung von der Weser auf einem grasigen Heidestück mit *C. pilulifera* L. zusammen sammelte. Dieser Fund hat insofern Bedeutung, als er die Vermutung berechtigt erscheinen läßt, daß *C. Ligerica* Gay. in Nordwestdeutschland hauptsächlich in gewisser Entfernung von der Küste in der Nähe der größeren Flüsse vorkommt. So stammen auch die Pflanzen im Bremer Herbar für Nordwestdeutschland von Lauenburg, Hohnsdorf und Hitzacker und die in meinem Besitz befindlichen von Schulau sämtlich von unmittelbar an der Elbe gelegenen Standorten. Das Gleiche gilt für die Pflanzen vom Oberrhein, von Dresden, Torgau, Annaberg und Elster an der Elbe und von Grünberg und Glogau an der Oder. Da das Hauptverbreitungsgebiet der Pflanze West- und Nordfrankreich, die Scilly-Inseln und Südschweden sind, rechnet man *Carex Ligerica* dem atlantischen Florenelemente zu. (Walter, Einführung in die allgem. Pflanzengeographie Deutschlands, Jena 1927.)

Eine eingehende Untersuchung der Pflanzenwelt des Sager Meeres bei Ahlhorn in Oldenburg, die ich gemeinsam mit Herrn Oberlehrer W. Meyer aus Oldenburg und einigen anderen Herren unternahm, führte zu mancherlei Ueberraschungen. Neben den kleinblütigen und kleinblättrigen Formen der gelben Teich- und der weißen Seerose, die sich dort konstant zwischen den großblättrigen erhalten und die noch einer näheren Prüfung bedürfen, fand ich ein für unser Gebiet neues, von P. Gräbner-Berlin bestätigtes Laichkraut, **Potamogeton Zizii Mert. u. Koch.** Ob die Auffassung, daß sie eine hybridogene, aus *P. lucens* und *gramineus* hervorgegangene und konstant gewordene Art darstellt, richtig ist, sei dahingestellt. Im Ascherson-Gräbner, Synopsis der Mitteleuropäischen Flora, wird sie neben dem Bastard als selbstständige Art aufgeführt. Es wurde festgestellt, daß *Cladium Mariscus*, *Lobelia Dortmanna*, *Scheuchzeria palustris* und *Drosera Anglica* dort noch vorkommen, während die von Herrn Dr. Tüxen-Hannover zuvor dort gefundene *Carex limosa* einen neuen Fundort dieser seltenen Segge darstellt. Ob der *Drosera*-Bastard zu *Dr. rotundifolia* L. und *Anglica* Huds. (*Dr. obovata* M. et K.) oder zu *Dr. intermedia* Hayne und *Anglica* Huds. gehörte, konnte nicht ermittelt werden, zumal die Pflanze nicht blühte. Eine bemerkenswerte Entdeckung machte Herr Studienrat Wiepken-Elsfleth beim Absuchen des Uferrandes. Hier standen an einer einzigen Stelle mehrere Büsche einer Besenheide mit nach den Spitzen hin dicht zottig behaarten Zweigen und Blättern. Weder das Bremer Herbar noch das hiesige Herbarium für Nordwestdeutschland hat derartige Pflanzen, die im Hezi, Illustrierte Flora von Mittel-Europa, als **Calluna vulgaris Hall. b) var. hirsuta Presl.** beschrieben sind, aufzuweisen. Eine sicherlich seltene Form, die sehr auffällig ist und so leicht nicht übersehen werden kann!

Eine seltene nordatlantische (Walter, S. 34: subatl.) Pflanze fand ich im September 1927 im Dümmer, als ich dort mit Schülern von den Booten aus nach Potamogeton-Arten, besonders nach dem von Ascherson und Beckmann dort entdeckten *P. filiformis* Pers., fischte. Es war die von P. Gräbner als solche bestätigte *P. nitens* Web. Sie ist im hiesigen Bremer Herbar nicht vorhanden, und was als *nitens* im nordwestdeutschen Herbar, von Nöldecke 1884 in der Gerdau zwischen Uelzen und Holdenstedt gesammelt, liegt, gehört nach den Bestimmungen von Baagøe zu *P. undulatus* Wolfg. = *P. crispus* × *praelongus*. Vielleicht werden auch noch einige der wenigen Standorte in Ostfriesland bei näherer Untersuchung gestrichen werden müssen. Außerdem fanden sich: *P. natans* L., *lucens* L. f. *acuminatus* Fr., *lucens* L., *P. nitens* Willd. = *ovalifolius* M. et K., *Zizii* M. et K., *pectinatus drupaceus* F. Lang., *gramineus* L. f. *graminifolius* Fr., *alpinus* Balbis.

Potentilla Tabernaemontani Aschers = P. verna L. subsp. vulgaris Gaud. wird sich wohl auf den kiesigen Sandfluren auf dem linken Weserufer, Baden gegenüber, länger als am Wehr und in der Nähe der Stadt halten. Sie bildet dort mit *Draba verna* L., *Arabidopsis Thaliana* Heynh. und *Cerastium semidecandrum L. pygmaeum* Gaud. im Frühling eine zierliche Pflanzengemeinschaft.

Pirola uniflora L. hat sich in dem entlegenen Forst „Jerusalem“ zwischen Schwarme und Holtum erfreulicherweise stark ausgebreitet, besonders in der Nähe des kleinen, in nördlicher Richtung nach Beppen zu fließenden Baches. *P. rotundifolia* L. ist dagegen m. W. dort nur auf eine Lokalität beschränkt, auch *P. minor* L. ist dort selten.

Daß die zierliche Orchidee **Listera cordata R. Br.** wieder dem Bestande unserer Flora zugerechnet werden darf, nachdem sie schon seit langen Jahren bei Stenum nicht mehr gefunden wird, ist dem eifrigen Forschen des Herrn Oberlehrer Meyer in Oldenburg zu verdanken. Ich habe das Pflänzchen 1927 an drei verschiedenen Stellen des Oberlether Fuhrenkampes bei Westerholt b. Oldenburg in größerer Zahl gesehen.

Die ohnehin schon geringe Zahl von Standorten des Sumpfporstes, **Ledum palustre L.**, westlich der Elbe, scheint immer kleiner zu werden. So habe ich ihn sowohl in den Heeslinger Dohren bei Zeven wie auch nördlich von Rotenburg mit Hilfe einer Standortsbeschreibung vergeblich gesucht. Dagegen gelang es mir, ihn mit Hilfe einer im hiesigen Museum aufbewahrten Standortskarte (Buchenau 1882) zwischen Westerwalsede und Eversen südlich von Rotenburg wieder aufzufinden. Allerdings wurde ich hierbei durch den Besitzer des betreffenden Moorstückes, Herrn Landwirt von der Breling aus Westerwalsede, den ich zufällig dort traf und dem die Pflanze als „witten Post“ schon durch seinen Vater bekannt war, freundlichst unterstützt. Statt des angegebenen starken Busches fand ich an der bezeichneten

Stelle sechs dicht zusammenstehende, niedrige Büsche, von denen zwei in Blüte standen. Zwischen diesen lagen fingerdicke, trockene, abgeschlagene Zweige, die offenbar von der Mutterpflanze herrührten. Trotzdem hat die Pflanze sich also in den 48 Jahren etwas vermehrt. Auch ist zu erwarten, daß sie sich bei weiterer Entwässerung des Moores dort halten wird, da sie unmittelbar an einem kleinen Graben steht und der Besitzer besonderen Schutz zugesagt hat.

Vergeblich habe ich mich in der Literatur nach einer Notiz über Formen von *Luzula pilosa* L. f. *alba*. mit weißen Perigonblättern umgesehen. Derartige Pflanzen fand ich 1927 im Etelser Gehölz. Bekannter ist dies schon von *Gentiana Pneumonantha* L. (f. *albiflora* Murr.), die ich weißblütig bei Stubben fand und die mir mit vierzipfeliger Blumenkrone durch Herrn Oekonomierat Huntemann von Hengstlage bei Großenkneten zugesandt wurde.

Eine durch tiefe Teilung des unteren Abschnittes der Blattspreiten ausgezeichnete Form von *Lycopus Europaeus* L. (f. *elatior* Hagenbach) fand sich im Pestruper Moor.

Endlich möchte ich noch einiger Adventivpflanzen gedenken, die in der Nähe des Eisenbahnstranges zur Entwicklung, zum Teil auch zu weiterer Ausbreitung gekommen sind. Besonders beachtenswert erscheint mir das massenhafte Vorkommen von *Draba muralis* L. am Huntedeich und am Eisenbahndamme südlich von Elsfleth. (Studienrat Wiepken-Elsfleth, 1927.) Weiter finde ich unter meinen Notizen von 1927 u. 1928: *Veronica latifolia* Jacq., *Euphorbia virgata* L. und *Allium ampeloprasum* L. *Holmense* A. u. G. an der Bahn beim Hartsteinwerk Gruppenbühren, *Euphorbia Cyparissias* L. beim Bahnhof Farge, *Cardaminopsis arenosa* Hayek an der Bahn bei Sulingen und *Salsola Kali* L. an der Osnabrücker Bahn b. Station Sandkrug (J. Huntemann). *Veronica Tournefortii* Gmel. und auch die Varität *Corrensiana* Lehm. scheint sich im Schwachhauser Stadtteil auf Aeckern und Parzellen mehr und mehr auszubreiten.

Anthriscus vulgaris Pers. findet sich, wie schon vor 60 Jahren, so auch jetzt noch in Hemelingen, zuweilen in Gesellschaft von *Silene dichotoma* Ehrh. und *Phacelia tanacetifolia* Benth.

Da seit einiger Zeit in den Gemarkungen Rönnebeck, Farge u. s. w. die Kartoffeläcker mit den Abfällen der Wollwäscherei Blumenthal gedüngt werden, finden sich dort nicht selten im Herbst Pflanzen fremder Zonen. Es würde sich lohnen, sich eingehender mit ihnen zu beschäftigen. Eine flüchtige Feststellung ergab: *Xanthium spinosum* L. und *strumarium* L., *Medicago hispida* Gärt., *Arabica* All., *disciformis* D. C., *praecox* D. C. und *Lepidium*-Arten.

Daß auch unsere Inseln nicht von diesen Pflanzen verschont bleiben, zeigten von Herrn Oberlehrer Meyer - Oldenburg aus Wangerooge eingesandte Exemplare von *Potentilla Norvegica* L., *Lepidium Draba* L. und *L. densiflorum* Thellung.

Zum Schluß sei bei dieser Gelegenheit der Provinzialstelle für Naturdenkmalpflege in Hannover und Herrn Landrat Christians in Blumenthal mit Dank gedacht, die meine Bemühungen um Erhaltung des Lobelienteiches bei Farge mit *Aera setacea* Huds., *Scirpus multicaulis* Smith., *Ranunculus hololeucus* Lloyd, *Litorella lacustris* L., *Narthecium ossifragum* Huds. etc. aufs eifrigste unterstützt haben. Der Kreis Blumenthal hat das Gebiet käuflich erworben, sodaß nunmehr einer weiteren Entwässerung des Tümpels Einhalt geboten werden kann.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1926-1929

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Schütt Bruno

Artikel/Article: [Zur Flora von Bremen und Oldenburg. 285-290](#)